



## Üble Auswirkungen für die Bewohner

**Zum Thema Bahntrassen:** Herr Saxe bestätigte die schon lange gehegten Befürchtungen, er habe ein schlechtes Gedächtnis und mangelnde Geografiekenntnisse. Er selbst, ein glühender Befürworter der Festen Fehmarn-Beltquerung (FFBQ) will aber deren üble Auswirkungen für die Bewohner entlang der Güterbahntrasse nicht in seinem Stadtgebiet haben. Wahrscheinlich weiß er gar nicht, dass er den aufkommenden Lärm bereits seinen Bürgern in den Stadtteilen Buntekuh, Genin, Moisling usw. zumutet. Wenn Herr Saxe den mit der FFBQ anfallenden Güterverkehr nicht haben will, dann muss er sich gegen das Gesamtprojekt aussprechen. **Udo Hahn, Haffkrug**

**Zum selben Thema:** Rette sich, wer kann! So lassen sich die konträren Konzepte der Bürgerinitiativen der Umgebung im Hinblick auf die Bedrohung durch künftigen Güterzuglärm in Ostholstein beschreiben. Die Seebäder träumen von der umgehenden 2+1-Trasse entlang der A 1 und die Stadt Bad Schwartau sieht in der X-Variante über Dänischburg ihr Heil vor der gewaltsamen Zerschneidung. Doch die Bahn will offensichtlich von all dem nichts wissen!

Als unmittelbar von der Bedrohung betroffener Anlieger habe ich wegen der künftigen Unwohnbarkeit der dortigen Eigenheime folgenden Vorschlag zu machen: Die Bahn sollte möglichst bald die gesamte Stettiner Straße und ähnlich betroffene Areale zu heutigen Marktpreisen aufkaufen. Bei 78 Güterzügen mit Längen von über 800 Meter ergibt sich täglich ein zusätzliches Aufkommen von mehr als 60 km Schwerlastverkehr. Alleine der davon zu erwar-

tende Lärm und die Erschütterungen lassen ein würdiges Leben in den angrenzenden Häusern nicht mehr erwarten. **Dieter Leonhard, Bad Schwartau**

**LN-20.09.2013**

### **Leserbriefe bitte an:**

Lübecker Nachrichten, 23543 Lübeck, Fax: 0451/144 10 22;  
E-Mail: [leserbriefe@LN-luebeck.de](mailto:leserbriefe@LN-luebeck.de).  
Wichtig: Alle Zuschriften müssen einen vollständigen Absender tragen.